



Von AL-KO über Schwörer Haus bis zur Ethikbank: Diese Hersteller sind bei der NEW HOUSING 2023 dabei

Das Tiny House Festival in der Messe Karlsruhe ist Europas größte Veranstaltung ihrer Art – das wissen auch Unternehmen und Vereine.

Karlsruhe, 03.05.2023 Rund 50 Aussteller werden bei der NEW HOUSING – Europas größtem Tiny House Festival – in der Messe Karlsruhe von 30. Juni bis 2. Juli vor Ort sein. Dabei präsentieren sie ihre Produkte und Dienstleistungen und liefern so Interessierten und Minihausbewohnern den optimalen Einblick in die Szene.

Unter den Ausstellenden sind namenhafte Hersteller der Branche. Dabei ist etwa die Alois Kober GmbH, besser bekannt als AL-KO. Das 1931 im bayrischen Großklötz bei Günzburg gegründete Unternehmen betreibt weltweit 25 Standorte und beschäftigt rund 1800 Mitarbeitende. Neben Gartengeräten sowie Bauteilen für die Automotive-Sparte, stellt AL-KO auch hochwertige Fahrgestelle für Tiny Houses auf Rädern her. Wie diese aussehen, welche Vorteile sie bieten und was sie kosten, können NEW-HOUSING-Besuchende live vor Ort erfahren.

Um Fahrgestelle nutzen zu können, braucht es zunächst aber ein Minihaus – beispielsweise von Tiny House by Wöhljtjen. Der traditionelle Handwerksbetrieb aus Niedersachsen plant und baut die kleinen Häuser nach den individuellen Wünschen ihrer Bewohnenden. Wöhljtjen wird ebenso auf der NEW HOUSING sein, wie der Mitbewerber Schwörer Haus von der Schwäbischen Alb. Der Fertighaushersteller baut Eigenheime vom Einfamilienhaus über das Bungalow bis hin zu Flying Spaces. Diesen Begriff nutzt Schwörer, um Kleinstwohnformen jeglicher Art – ob ein Tiny Office, ein Ferienhaus oder ein Tiny House als Hauptwohnsitz – zu bezeichnen.

Genau so wie konventionelle Häuser, benötigen auch ihre kleinen Artgenossen eine funktionierende Haustechnik. Wie diese aussehen könnte, zeigt der Weltkonzern Siemens live in der Messe Karlsruhe. Wie Tiny Houses geheizt, gekühlt und gelüftet werden können, welche Systeme es gibt, was für welche Bewohnenden am geeignetsten ist, präsentiert das hessische Unternehmen Viessmann.

Ethikbank erstmals auf der NH

Besuchende der NEW HOUSING 2023 können neben Häusern, Zubehör, Heizsystemen und mehr auch erstmals eine mögliche Finanzierung eines Tiny Houses direkt in der Messe Karlsruhe klären. Denn: Erstmals wird die Ethikbank vom 30. Juni bis 2. Juli vor Ort sein. Sie ist eigenen Angaben zufolge eine

Ansprechpartner Matthias Jundt
tel +49 0721 3720-2302 | matthias.jundt@messe-karlsruhe.de

**Karlsruher Messe- und
Kongress GmbH**
Festplatz 9
76137 Karlsruhe
tel +49 721 3720-0
fax +49 721 3720-99-2116
info@messe-karlsruhe.de
messe-karlsruhe.de

Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten

Kongresszentrum
Festplatz 9
76137 Karlsruhe

Geschäftsführerin
Britta Wirtz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
Erste Bürgermeisterin
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim
HRB 100147

Mitglied
AUMA | FKM | GCB | IDFA | EVVC

new-housing.de

**messe
— karlsruhe**



ethisch-ökologische Direktbank. Das Geld der Kunden werde nicht in Unternehmen investiert, die im Bereich der Rüstung und Atomkraft aktiv sind oder die Kinderarbeit zulassen. Außerdem müssen sich Unternehmen, in die die Ethikbank investiert, aktiv für eine nachhaltige Wirtschaftsweise engagieren.

Neben namenhaften Herstellern, wird während des Tiny House Festivals auch der Tiny-House-Verband vor Ort rund ums Thema informieren. Der Verband wird an seinem Stand dabei mit elf Vereinen so viele Vertreter der Branche wie noch nie repräsentieren.

Weitere Informationen zur NEW HOUSING finden Sie unter:
www.new-housing.de

Mehr zu Tiny Houses

Gegenentwurf: In einer Welt des Übermaßes, in der Ressourcen verbraucht werden und sich das Klima immer stärker aufheizt, sind Tiny Houses der Gegenentwurf. Die kleinen Häuschen von 15 bis 50 Quadratmetern bieten alles, was ein Mensch braucht – aber nicht mehr, als notwendig ist.

Platzwunder: Wegen ihrer geringeren Größe müssen Tiny Houses und deren Einrichtung gut durchdacht sein. Originelle, individuelle und raffinierte Möbelkonstruktionen sind daher fester Bestandteil der kleinen Häuser. Diese werden so zu echten Platzwundern und Meistern der Multifunktionalität.

Ökologischer Fußabdruck: Während für den Bau eines Tiny Houses weniger Ressourcen verwendet werden als für den eines konventionellen Hauses, bleibt auch in der Folge der ökologische Fußabdruck von Tiny-House-Bewohnern geringer. Auch muss für Tiny Houses weniger Fläche versiegelt werden – wenn überhaupt. Bei kleinen Häusern auf Rädern reduziert sich die Versiegelung nochmal deutlich. Klar ist: Weniger Fläche bedeutet weniger Belastung für die Umwelt. A propos Umwelt: Die Natur gehört selbstverständlich zu Tiny Houses dazu. Bewohner leben im Einklang mit ihrer Umwelt, der Garten ist quasi ein natürlicher Teil der Tiny-House-Fläche.

Kosten: Während der Bau eines konventionellen Hauses in Deutschland derzeit durchschnittlich zwischen 320.000 und 360.000 Euro kostet, müssen Häuslebauer für Tiny Houses wesentlich weniger ausgeben. Aufgrund der niedrigeren Fläche sind auch die Grundstückspreise sowie die Unterhaltskosten in der Folge geringer.

Mobilität und Flexibilität: Wer ein konventionelles Haus besitzt, seinen Arbeitsplatz aber wechseln möchte oder diese tut, muss mehr Aufwand oder



Einschränkungen hinnehmen. Entweder, die Suche nach einem neuen Arbeitsplatz ist örtlich stark begrenzt, oder aber der Weg zur Arbeit wird zur regelmäßigen Geduldprobe. Tiny-House-Bewohner kennen das nicht. Vor allem Houses on wheels, aber auch Modulhäuser bestechen durch ihre Flexibilität und Mobilität. Allerdings: Noch gibt es rechtliche Fragen zu klären.

Die Grundstücksfrage: Wie bei konventionellen Häusern auch, brauchen Tiny-House-Besitzer ebenso ein Grundstück mit Anschluss an das öffentliche Straßen-, Wege-, Ver- und Entsorgungsnetz. Voraussetzung dafür: der Bebauungsplan. Und hier liegt die Herausforderung, denn Bebauungspläne sind für konventionelle Wohnhäuser vorgesehen. In Bebauungsplänen legen Gemeinden fest, wie hoch ein Haus sein darf oder wie die Dachform oder Fensterart aussehen dürfen, um sich in den Ort einzufügen. Auch die Mindestgrundfläche ist zumeist Teil eines Bebauungsplans. Wer mehr als vier Monate im Jahr in einem Tiny House wohnt, muss sich außerdem an das Gebäudeenergiegesetz mit Auflagen zur Gebäudedämmung und Heizung halten. Manche Bundesländer bieten Möglichkeiten für andere Wege. In Baden-Württemberg etwa gibt es den Paragraphen 56, der „experimentelles Bauen“ zulässt. So konnte etwa in Waldbronn im Kreis Karlsruher eine Tiny-House-Siedlung entstehen. In Mühlacker wird derzeit Deutschlands bislang größte Siedlung mit 62 kleinen Häusern geplant. Und auch die Gemeinde Au am Rhein im Landkreis Rastatt liebäugelt mit einer solchen Siedlung.

Verbandsarbeit: Seit Oktober 2019 kümmert sich der [Tiny-House-Verband](#) darum, über das Thema zu informieren, als Netzwerk zu dienen, Forschung und Bildung zu unterstützen und Hilfestellung zu rechtlichen Themen zu geben. Die Messe Karlsruhe gehört zu den Gründungsmitgliedern des Verbands und engagiert sich seither.